

IM BLITZLICHT



„Es fühlt sich gut an, mehr über meine eigene Geschichte zu lernen.“

50 Cent, 35, US-Rapper, ist bei seiner Großmutter aufgewachsen, die ihn nach dem Tod seiner Mutter adoptiert hat

GEFÜHLE

Liebe kann man nicht erklären

Katja Riemann, 47, Schauspielerin, kann das schönste aller Gefühle nicht mit einfachen Worten erklären. „Wenn ich wüsste, was Liebe ist, dann würde ich hier nicht sitzen, sondern dann hätte ich schon ganz viele Nobelpreise“, sagte sie. „Gott sei Dank wissen wir es nicht. Deshalb werden ja immer wieder Bücher darüber geschrieben und Filme gemacht.“ Die Wahlberlinerin hat gerade die Komödie „Die Relativitätstheorie der Liebe“ gedreht, die am 26. Mai in die Kinos kommt. Darin spielen sie und Olli Dittrich fünf völlig verschiedene Paare. (dpa)



KARRIERE

Rückkehr zum Film muss warten



Arnold Schwarzenegger, 63, amerikanischer Schauspieler österreichischer Herkunft, wird vorerst doch keine Filme drehen. Nach Trennung von Ehefrau Maria Shriver (55) und seiner Beichte über ein nicht-ehelechtes Kind teilte der kalifornische Ex-Gouverneur mit, dass er sich bis auf Weiteres um seine „persönlichen Angelegenheiten“ kümmern werde. Vorläufig sei er nicht in der Lage, sich auf Produktionen und Termine festzulegen. Dies betreffe unter anderem laufende Projekte wie „Cry Macho“ und die geplante „Terminator“-Fortsetzung. (dpa)

LIEBE

Mann der Träume ist eine Überraschung

Taylor Swift, 21, US-Country-Sängerin, will sich beim Mann ihrer Träume nicht festlegen. „Es gibt keine Regeln bei der Liebe. Ich versuche, mich überraschen zu lassen, weil man nie weiß, in wen man sich verlieben wird. Du weißt nie, wer in dein Leben treten wird. Wenn ich mir den Menschen vorstelle, bei dem ich landen werde, dann geht es nicht um seine Karriere oder wie er aussieht. Ich stelle mir das Gefühl vor, das ich habe, wenn ich mit ihm zusammen bin“, sagte sie. Swift war unter anderem schon mit dem Schauspieler Jake Gyllenhaal liiert. (dpa)



SERIE

Geschichten werden parallel gedreht



Hans Sigi, 41, österreichischer „Bergdoktor“-Star, fühlt sich beim Drehen manchmal wie beim Simultan-Schach: „Sieben Handlungsstränge, sieben Fälle, sieben familiäre Konstellationen vor und zurück im Kopf zu behalten, das ist eine echte Herausforderung. Mir macht das Spaß“, sagte er. Aus logistischen Gründen würden gewöhnlich vier Bücher parallel gedreht. „Im vergangenen Jahr haben wir sieben Filme quer gedreht, das war Rekord“, erzählte er. (dpa)

SACHEN GIBT'S

Bienen-Invasion legt Manilas Flughafen lahm

Vertrieben: Eine Bienen-Invasion hat auf dem Flughafen von Manila für die Verspätung von mehreren Flügen gesorgt. Die Bienen ließen sich plötzlich zu Zehntausenden auf fünf Brücken nieder, die Terminals mit Flugzeugen verbinden. Der Ninoy-Aquino-Flughafen der philippinischen Hauptstadt musste die Terminals zeitweise schließen. Arbeiter rückten mit Staubsaugern und Rauchschildern an, um die Bienen zu vertreiben. Das Flughafenmanagement war perplex. Eine Bienen-Invasion gab es dort nach Angaben altgedienter Mitarbeiter noch nie. (dpa)

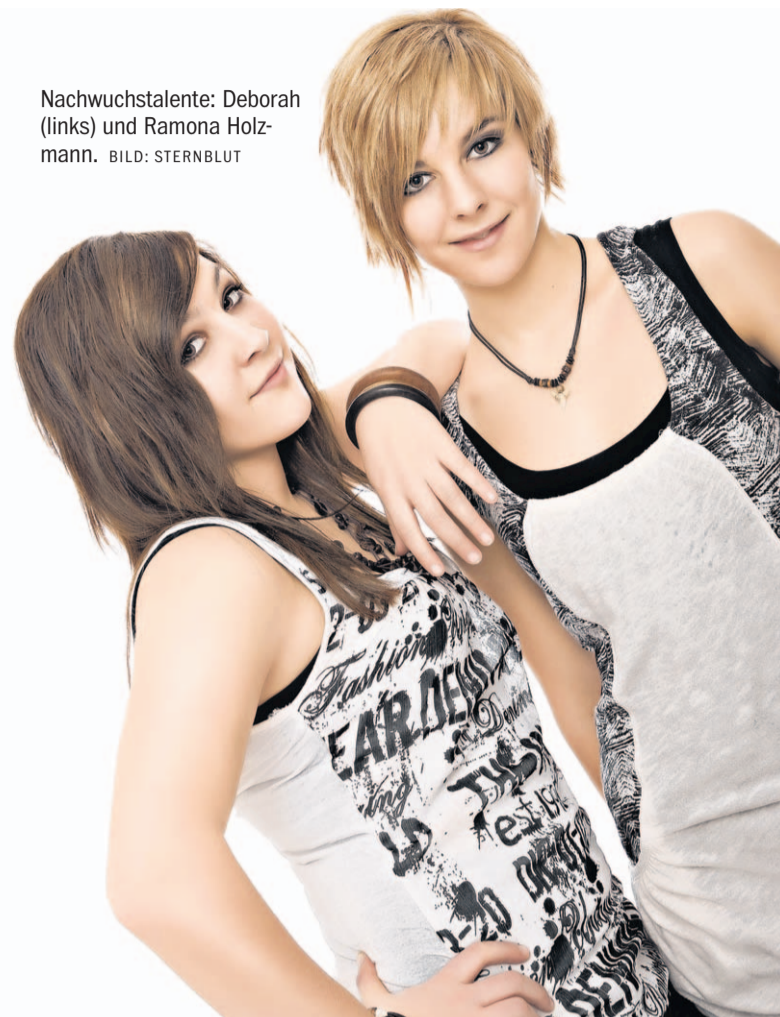
Mann ließ sich detaillierte Mordszene tätowieren

Verurteilt: Ein Täter hat sich die Mordszene auf seinen Oberkörper tätowieren lassen, wurde dadurch gefasst und muss nun mindestens 50 Jahre hinter Gitter. Das kalifornische Bandenmitglied Anthony Garcia (25) war wegen Ermordung eines Gang-Rivalen im Jahr 2004 angeklagt, berichteten US-Medien. Der über Jahre hinweg ungelöste Fall kam erst vor Gericht, nachdem ein Ermittler die ungewöhnliche Tätowierung mit dem alten Mordfall in Verbindung brachte. Bis ins kleinste Detail hatte sich Garcia eine Skizze vom Tatort auf seine Brust einritzen lassen. (dpa)

„Einen Plan B gibt es nicht“

Die Schwestern Deborah und Ramona Holzmann aus dem Allgäu wollen mit ihrer Pop-Band Sternblut und einem Auftritt bei der Frauen-Fußball-WM durchstarten

Nachwuchstalente: Deborah (links) und Ramona Holzmann. BILD: STERNBLUT



Eure erste Band hieß Goldrausch, jetzt seid ihr Sternblut – wie kamen die beiden Namen zustande?

Eine Geschichte zu unseren Namen gibt es nicht. Wir haben zusammen gegessen und einen Namen gesucht, jeder hat Vorschläge gemacht, und dann ist Debo „Sternblut“ eingefallen – und alle fanden es auf Anhieb super.

Schon mit acht Jahren habt ihr Songs geschrieben. Wann habt ihr gemerkt, dass euch Musik im Blut liegt?

Das liegt bei uns in der Familie. Unsere Oma, Tanten und Eltern haben immer bei uns daheim am Klavier für kleinere Auftritte geprobt, und wir durften ab und zu auch mitmachen. Als wir ein eigenes Klavier zu Weihnachten bekommen haben, war für uns klar, dass wir Musik später einmal zu unserem Beruf machen wollen. Auch als wir unsere erste Band gegründet haben, haben unsere Eltern uns unterstützt.

Deborah spielt Gitarre und Ramona Klavier. Habt ihr denn eine klassische Musikausbildung?

Klassischen Unterricht hatten wir nie. Wir können auch beide nicht wirklich Noten lesen, wir machen das eher nach Gehör. Mittlerweile spielt Mona aber auch klassische Stücke auf dem Klavier.

Habt ihr musikalische Vorbilder?

Richtige Vorbilder haben wir nicht. Es gibt Bands – wie zum Beispiel Silbermond – die wir echt gut finden, aber wir machen lieber unser eigenes Ding.

Ihr singt deutsche Lieder. Warum?

Deutsche Songs schreiben wir zum einen, weil sie jeder verstehen kann und wir ja auch aus Deutschland kommen, und zum anderen, weil wir einfach nicht so gut in Englisch sind. Da bräuchten wir jedes mal ein Wörterbuch, um alles nachzuschlagen.

Ihr kommt aus einem kleinen Ort namens Ebenhofen. Könnt ihr euch vorstellen, in die weite Welt zu ziehen?

Ich weiß nicht, ob wir, wenn wir in der

Die Holzmann-Schwwestern

Deborah und Ramona Holzmann, 17 und 18 Jahre alt, leben in Ebenhofen im Ostallgäu und machen seit jungen Jahren Musik. Seit 2006 sind sie hauptberuflich

in der Rock- und Pop-Band Sternblut aktiv. Ihr Song „Komm“, wir malen uns das Leben“ wurde durch einen Werbespot für T-Mobile deutschlandweit bekannt. Am 26. Juni ist die Band bei der Eröffnung der Frauen-WM in Sinsheim zu hören. (tk) Weitere Informationen: www.sternblut.de

Großstadt wohnen würden, solche Songs schreiben könnten. Hier haben wir einfach so viel Ruhe – wir wohnen ja auch noch ziemlich abseits –, und das ist einfach wunderschön.

Was war euer bisher größter Erfolg?

Einer unserer größten Erfolge bis jetzt war mit Sicherheit der T-Mobile-Werbespot. Wir haben auch einmal bei einem Open Air von Xavier Naidoo gespielt. Da waren 6000 Leute, und es war ein unglaublich gutes Gefühl, vor einem so großen Publikum zu spielen.

Ihr werdet bei der Frauen-Fußball-WM

singen. Was bedeutet euch das? Da freuen wir uns total drauf! Es ist für uns auch super, dass es die Frauen-WM ist. Wir sind Fans des FC Bayern, aber wenn Deutschland spielt, ist Sternblut mit besonders viel Herzblut dabei.

Was sind eure Ziele mit der Band?

Wir wollen in die Top 10 der Charts und langfristigen Erfolg. Wenn wir in ein paar Jahren das Olympia-Stadion füllen könnten, wäre das der Hammer! Musik ist unser Leben – einen Plan B gibt es nicht.

FRAGEN: TOBIAS KAISER

Sie wollen bald eine Familie gründen



Verliebt, verlobt, bald verheiratet: Fürst Albert II. und Charlene Wittstock. BILD: DPA

Sechs Wochen bis zur Hochzeit von Monacos Fürst Albert II. mit Charlene Wittstock. Das Paar wünscht sich Nachwuchs

Charlene Wittstock, die Verlobte von Fürst Albert II. von Monaco, wünscht sich bald Nachwuchs. „Ich möchte unheimlich gern Kinder haben. Ich kann es nicht erwarten, eine eigene Familie zu gründen“, sagte die 33-Jährige in einem gemeinsamen Interview. Albert (53) pflichtete ihr bei: „Ich bin deiner Meinung“, sagte der Regent, der bereits zwei uneheliche Kinder hat.

Der Fürst des Stadtstaats und die frühere Leistungsschwimmerin aus Südafrika werden sich am 1. Juli standesamtlich und am 2. Juli kirchlich das Jawort geben. 4000 Gäste sind zur kirchlichen Trauung geladen, 200 000 Schaulustige werden erwartet. Für das Paar hätten die Feierlichkeiten auch kleiner ausfallen dürfen – „eine kleine Runde netter Leute“ und „eine ganz einfache Hochzeitszeremonie“. Nach den Worten von Charlene wurden neben Königsfamilien und Staatsoberhäuptern auch Sportler, Schauspieler, Musiker und Freunde eingeladen. „Es wird sicher lustig werden“, betonte sie. (dapd)

VOLL KRASS DAS THEMA FÜR KINDER www.suedkurier.de/kinder

Da schau an – ein Tannenzapfentier



Das war schon eine harte Nuss, die ihr knacken musstet! Aber die meisten errieten das Tannenzapfen- oder Schuppentier

Einfach war es nicht, wie uns Paula, Jakob und Frieda Rutschmann aus dem schönen Klettgau schrieben: „Wir haben das Tannenzapfentier nach stundenlangem Wälzen von unserem Tierlexikon gefunden.“ Für so viel Fleiß gibt es einen Preis: das witzige Hörspiel „**Matti und Sami**“ (Hörcompany). Ihr werdet bestimmt genauso begeistert sein wie Kalles Kuh. Einfach genial, dieser Sprecher Martin

Baltscheit. Ihr werdet es hören!

Ein ganz besonderer Preis ist an Gabriel und Julius Schmid in Radolfzell unterwegs. Nämlich das **Strategie-Brettspiel „Cooling down“**, in dem es um den Klimawandel geht. Nach langer Zeit wieder unter den Gewinnern ist Anja Spreitzer aus Singen. Du hast eine Eintrittskarte für den **Haustierhof Reutemühle** gewonnen.

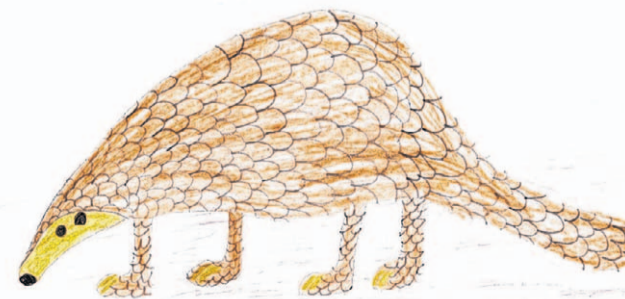
Und tierisch geht es weiter – mit einer Freikarte für den **Basler Zoo**. Gewonnen hat Lisa Kaiser aus Weilheim. In dem Roman **„Der Lilienpakt“ (Ueberreuter)** geht es um ein Mädchen unter Musketieren. Miriam Schneider aus Überlingen kann sich auf dieses spannende Buch freuen. So, der alte Rätsel-Hase

Nico Tritschler darf sich einen Tag im **Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck** umschauen. An Danny Menzer, Orsingen, und Jordi Hespeler, Rielasingen, ist das Buch **„Wo kommt eigentlich der Strom her?“** unterwegs.

Diesmal haben wir ein Geburtstagskind unter den Gewinnern: Anna-Lena Schneider aus Bad Dürrenheim. Du hast eine Eintrittskarte für die **Triberger Wasserfälle** gewonnen. Und Luca Haidlauf aus Hohenfels schickt Kalles Kuh auf den Affenberg Salem.

Miriam, Muriel und Tim Scheuble aus Aach-Linz erhalten das zweisprachige Lesebuch **„Das Schokoladenkind“ (Talisa)** und dazu noch eine dicke Packung Straßenmalkreide. (pap)

Schuppentier



Katharina Klotz 87 Salem-Weidloch

Das Schuppentier von Katharina Klotz. Sie und ihre Schwester Viktoria haben das Hörspiel „Der kleine König“ gewonnen.